

Artikel 13 und der Schreck der Jugend

Artikel 13 hat im Internet für eine große Panikwelle gesorgt, vor allem bei Jugendlichen. Denn mit Artikel 13 würde sich das Internet, wie wir es heute kennen, stark verändern.



Was besagt Artikel 13?

Axel Voss (CDU), der Vater der EU-Urheberrechtsreform, möchte mit dem Gesetzentwurf die regelrecht legitimierte Ausbeute von Künstler und Künstlerinnen stoppen, die seitens Google oder Facebook stattfinden. Generell möchte er das existierende Urheberrecht und das Grundrecht auf Eigentum ins Gleichgewicht bringen. Wichtig zu wissen ist, dass sich Artikel 13 uns nicht unmittelbar betrifft. Es richtet sich nämlich an Seiten wie Facebook, Youtube oder Instagram. Mit Artikel 13 sind diese jetzt nämlich für Urheberrechtsverletzungen verantwortlich.

Die Problematik dahinter ist, dass Computer-gesteuerte Filter alles andere als perfekt sind. Ab und zu würden Urheberrechtsverletzungen stattfinden und das auf Millionen von Uploads täglich. Solche Geldstrafen kann sich keine Firma erlauben und deswegen müssen sie Maßnahmen ergreifen. Was sie genau dagegen machen werden, ist unklar, dennoch haben viele Angst vor einer Massenzensur. Dabei werden viele der Posts einfach blockiert, weil sich Seiten

wie Facebook nicht sicher sind und lieber auf Nummer sicher gehen.

Panik berechtigt?

Viele Menschen sind sich einig: Wir wollen Artikel 13 nicht. Sie unterschreiben Petitionen und alarmieren Bekannte. Selbst Jugendliche machen mit, die Generation, die sich wohl mit am wenigsten für Sachen wie Politik und Rechtswissenschaft interessiert. Von daher ist es unwahrscheinlich, dass Artikel 13 in Kraft tritt. Außerdem ist unklar, wie gravierend die Auswirkungen sein würden.

Politiker wie die schottische Abgeordnete Catherine Stihler finden, dass der Schutz von Künstlern und der Schutz der kulturelle Vielfalt in Europa ein gutes Anliegen sei, dass jedoch der massive Eingriff so einfach nicht tragbar sei. Auch der UN-Sonderberichterstatter David Kaye und World-Wide-Web-Begründer Tim Berners-Lee, kritisieren dies. Genauso eine Petition, die von knapp einer Millionen Menschen unterzeichnet wurde.



Viele Menschen, vor allem You-Tuber, die davon leben, täglich Videos hochzuladen, schieben eine große Welle. Besonders jene, die sich vor laufender Kamera zum Affen machen. Artikel 13 würde nämlich eine Gefahr für ihr Einkommen sein, deshalb: Nehmt hier nicht jeden für voll.

Also: Auf der einen Seite stehen Menschen, die sich in ihrem Urheberrecht verletzt fühlen, auf der anderen Seite jedoch Menschen, die sich in ihrer Meinungsfreiheit verletzt fühlen.

Ob wir uns einfach an die Internet-Reform gewöhnen müssen oder ob Artikel 13 eine Gefahr für das Internet ist, muss jeder für sich entscheiden.

Von Tim Geiter

Quelle:

<https://www.abgeordnetenwatch.de/eu/abstimmungen/eu-urheberrechtsreform-uploadfilter>

Bild: <https://wallhere.com/de/wallpaper/795921>